



Newsletter Tirol-Büro Brüssel

Themen in dieser Ausgabe

Thema der Woche

- [Das Internet wird zensiert? Das „ACTA“ - Abkommen](#) 2
- [ACTA – ein heißes Thema im europäischen Parlament](#) 4

Neues aus den Institutionen

Europäisches Parlament

- [Lebensmittelkennzeichnung: Eu-Abgeordnete lehnen irreführende Angaben auf Lebensmittel ab](#) 6
- [Dänische Umweltministerin zu Gast im Verbindungsbüro der Euroregion](#) 7
- [EU Abgeordnete gegen Sportbetrug und Doping](#) 9

Europäische Kommission

- [Arbeitslosigkeit: Rekordwerte in EU und Eurozone](#) 10
- [Konsultation zu Gigalintern](#) 11

Sonstiges

- [Anton Pelinka „Europa ein Plädoyer“](#) 12
- [Galileo geht 2014 in Betrieb](#) 13
- [Alpiner Wintertourismus und Klimawandel](#) 14
- [Fotowettbewerb: EU Schnapshots aus deinem Leben](#) 14
- [UN Global Sustainability Panel stellt Bericht vor](#) 15
- [Europäische Woche für nachhaltige Energie](#) 15

Vertretung der Europaregion
Tirol-Südtirol-Trentino
bei der EU

Tirol-Büro Brüssel
Rue de Pascale 45
B-1040 Brüssel

Tel.: 0032 2 743 27 00
Fax: 0032 2 742 09 80
E-Mail: info@alpeuregio.eu



Thema der Woche

Das Internet wird zensiert? Das „ACTA“ - Abkommen

ACTA-wer derzeit im Internet unterwegs ist und sich dafür interessiert, wird geradezu überschwemmt von Meldungen zu Veränderungen an der Schnittstelle Urheberrecht/Internetfreiheit. ACTA – Das Handelsübereinkommen zur Bekämpfung der Marken- und Produktpiraterie ist ein Thema von zunehmender Brisanz. Bürgerrechtler warnen davor, dass Grundrechte von Bürgern einem strengeren Schutz der Urheberrechte zum Opfer fallen könnten. Internet-Anbieter befürchten, dass sie durch ACTA zur Überwachung ihrer Netze gezwungen werden könnten. Auch in Österreich regt sich weiter Widerstand gegen das umstrittene internationale Abkommen gegen Internetpiraterie und Urheberrechtsverletzungen.



Was genau ist ACTA?

Das Anti-Counterfeiting-Trade-Agreement (ACTA), zu deutsch: "Handelsabkommen zur Abwehr von Fälschungen", ist ein internationales Abkommen zur Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen. Beteiligt sind unter anderem die USA, die EU-Staaten und Japan. Im Kern geht es darum, Produktpiraterie - auch im Internet - zu bekämpfen. Im Klartext heißt das: Alle Dokumente im Netz sollen besser geschützt werden, also auch Filme und Musik. Daran hat vor allem die Unterhaltungsindustrie ein großes Interesse.

Was für Konsequenzen könnte ACTA haben?

Vorgesehen ist unter anderem, dass Internetprovider dafür haftbar gemacht werden können, wenn ihre Kunden Verstöße gegen das Urheberrecht begehen - also etwa Filme oder Musik illegal downloaden. Für die Provider

könnte dies bedeuten, dass sie künftig stärker überwachen müssen, was ihre Kunden im Internet machen. Im Zweifel könnten dann Internet-Nutzern ohne behördliche Anordnung der Zugang gesperrt werden. Weiterhin ist angedacht, bereits die Beihilfe für Urheberrechtsverletzungen strafbar zu machen. Für Portale wie etwa Youtube oder vimeo könnte das massive Konsequenzen haben. Sie wären - strenggenommen - gar nicht mehr denkbar.

Was soll mit ACTA erreicht werden?

Die unterzeichnenden Staaten wollen mit dem Abkommen ein Instrument schaffen, um wirksamer gegen Produktpiraterie vorgehen zu können. Laut Angaben des Europäischen Parlaments ist es nicht dazu gedacht, "Urheberrechte oder Markenrechte neu zu definieren". Es geht demnach nur darum, diese Rechte besser durchzusetzen.

In Kürze:

Das Anti-Counterfeiting Trade Agreement (ACTA) ist ein multilaterales Handelsabkommen auf völkerrechtlicher Ebene. Die teilnehmenden Nationen bzw. Staatenbünde wollen mit ACTA internationale Standards im Kampf gegen Produktpiraterie und Urheberrechtsverletzungen etablieren; in Österreich wird es deshalb auch häufig als Anti-Piraterie-Abkommen bezeichnet.



In einer Erklärung aller an ACTA Beteiligten wird dies weiter präzisiert: "Bekämpft werden sollen insbesondere die ausufernde Nachahmung und Piraterie, die den rechtmäßigen Handel und eine nachhaltige Entwicklung der Weltwirtschaft untergraben." Damit ist das Ziel von ACTA sehr weit gefasst. Es vermischt folglich eigentlich sehr unterschiedliche Probleme - etwa Urheberrechtsverletzungen auf der einen mit der illegalen Herstellung gefälschter und damit gefährlicherer Medikamente auf der anderen Seite.

Was sind die Kritikpunkte?

Die Kritik richtet sich zum einen gegen das in den Augen vieler Gegner undemokratische Verfahren - schließlich wurde über ACTA weitgehend hinter verschlossenen Türen verhandelt. Der Kern der Kritik liegt aber in der Annahme begründet, Provider würden mit ACTA gezwungen, ihre Nutzer zu überwachen. Am Ende läge damit die Regulierung der Meinungsfreiheit in den Händen von Unternehmen, die Interessen der Unterhaltungsindustrie würden fundamentalen Rechten wie Datenschutz, dem Schutz der Privatsphäre und Meinungsfreiheit übergeordnet und Internet-Nutzer würden für bereits geringfügige Vergehen kriminalisiert.

Befürworter von ACTA halten diese Befürchtungen für übertrieben. Unter anderem Ärzteorganisationen befürchten zudem, dass ACTA den Zugang zu günstigen

Medikamenten und Generika in Entwicklungsländern beeinträchtigen könnte.

Wie ist das weitere Verfahren?

Damit ACTA in Kraft treten kann, muss es noch vom EU-Parlament und den nationalen Parlamenten abgesegnet werden. In Straßburg regt sich bereits Widerstand gegen das Abkommen, etwa bei den Grünen. Auch eine Ratifizierung in den nationalen Parlamenten ist offen, Bürgerrechtsplattformen haben eine Online-Petition erstellt, mit der Kritiker Einspruch gegen das Abkommen erheben können. In Polen gingen Tausende gegen ACTA auf die Straße

Informationen der Kommission: [hier](#)

Factsheet: [hier](#)

Online-Plattform gegen das geplante plurilaterale Handelsabkommen : [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





ACTA – ein heißes Thema im europäischen Parlament

Im Europaparlament ist die Tiroler Europaabgeordnete Dr. Eva Lichtenberger Sprecherin der grünen Fraktion im Verkehrs- als auch im Rechtsausschuss, sowie Vizepräsidentin der Intergroup Tibet. Als Schwerpunkte ihrer Arbeit nennt Lichtenberger unter anderem die Themengebiete Klima und Verkehr sowie Patente und Copyright. In einem Kommentar nimmt die Tirolerin Stellung zu dem Handelsübereinkommen zur Bekämpfung der Marken- und Produktpiraterie (ACTA).



Dr. Eva Lichtenberger

Kommentar :

ACTA – ein heißes Thema im europäischen Parlament

Das Anliegen des Anti-Counterfeiting-Trade-Agreements zwischen den USA, der EU, Mexiko, Kanada, Japan usw. ist nachvollziehbar: Der Schutz der geistigen Eigentumsrechte soll grenzüberschreitend verbessert werden. Schließlich hören wir immer wieder von ganzen Containern von gefälschten Waren die vor allem aus Südost-Asien nach Europa kommen und den europäischen Markenproduzenten ernste Probleme bereiten. Auch illegale Kopien von Musik oder Filmen schränken die Erträge der Rechte-Inhaber (allerdings weniger der Künstler selbst) ein.

Wie dieses Agreement entstanden ist und wie es rechtlich umgesetzt wird ist aber zum Stein des Anstoßes für eine große Zahl von Europa-Parlamentariern geworden und dies wird auch von einer breiten Community in der Bevölkerung Europas wahrgenommen. Bei der Erarbeitung dieses Vertrages, die an Transparenz zu wünschen übrig ließ, haben offensichtlich vor allem die großen Musik- und Filmkonzerne aus den USA aber auch aus Europa ihre Hände im Spiel gehabt. Dieser Vertrag ist wirklich für sie maßgeschneidert



Was sind nun die kritisierten Punkte? Vor allem sind es jene Passagen im Vertrag die den Internet-Service-Providern die Pflicht auferlegen einerseits eng mit den Inhabern von Copyright zusammen zu arbeiten und andererseits ihre Kunden zu überwachen ob sie eventuell Files aus dem Netz laden ohne zu bezahlen. Diese Daten sollen dann an die Rechteinhaber weitergegeben werden. Im Klartext heißt das dass mein Internet-Provider zum Hilfspolizisten mutiert und ich nicht mehr sicher sein kann, ob Teile meiner Kommunikation im Internet überwacht und weitergegeben wird. Das aber ist ein ernster Eingriff in die Informationsfreiheit und in die Privatsphäre, der natürlich Anlass zu Besorgnis gibt.

Ein weiteres Problem besteht in der Treffsicherheit des Vertrages wenn es um gefälschte Waren geht. So kann auch auf Kleinmengen an der Grenze zugegriffen werden wenn der Verdacht bestehen könnte, dass jemand gefälschte Waren erworben hat (also die sprichwörtliche Gucci-Taschen am Strand in Italien).

Viel tiefgreifender ist allerdings die Folge für Entwicklungsländer die von Generika in der Medizin abhängig sind, weil sich ihre Bevölkerung die Originalmedikamente unter Patentschutz nicht leisten kann. Hier könnten große Pharma-Firmen versucht sein, bei Großexporten oder beim Transit solcher Waren mit einer Klage auf Verdacht die Lieferung zu blockieren und so ernste Versorgungslücken in den armen Staaten des Südens zu verursachen. Es wird auch immer behauptet, dass man mit ACTA die Patentrechte von Klein- und Mittelbetrieben in Europa schützen würde. Das allerdings ist ein problematisches Argument: Die meisten Fälschungen kommen – wie schon erwähnt – aus Südost-Asien und diese Länder sind nicht Teil des Abkommens!

Dies sind nur einige der Gründe warum die Skepsis auch im Europaparlament gegenüber diesem Vertragswerk wächst. Man darf gespannt sein wie die Abstimmung Mitte des Jahres 2012 ausgehen wird!

Dr. Eva Lichtenberger





Neues aus den Institutionen

Europäisches Parlament

Lebensmittelkennzeichnung: EU-Abgeordnete lehnen irreführende Angaben auf Lebensmitteln ab

Der **Umweltausschuss** des Europäischen Parlaments hat sich am **31.01.2011** gegen den EU-Kommissionsvorschlag für eine Zulassung von irreführenden gesundheitsbezogenen Angaben auf Lebensmitteln gestimmt. Der Kommissionsvorschlag hätte es den Herstellern erlaubt damit zu werben, dass der Prozentsatz ungesunder Komponenten (wie Fett, Salz, Zucker und gesättigte Fettsäuren) verglichen mit einer früheren Version eines Produkts gesenkt worden ist.

Das Europäische Parlament kommt damit einem Vorhaben der Europäischen Kommission zuvor, die irreführende Angaben wie beispielsweise zum Salz-, Fett- oder Zuckergehalt zulassen wollte. Die EU-Abgeordneten sehen dadurch jedoch die Gefahr, dass VerbraucherInnen damit in die Irre geführt werden, denn ein Produkt könne zum Beispiel zwar wenig Fett, dafür aber viel Zucker enthalten, was die Ware um nichts gesünder mache.

*„Wir wollen verständliche, wahrheitsgemäße und nicht irreführende Informationen und Nährwertangaben auf Lebensmittelverpackungen. Steht auf einer Verpackung, dass 10 Prozent weniger Zucker in dem Produkt enthalten ist, heißt das nicht, dass in dem Lebensmittel weniger Kalorien sind. Der Zucker wird in den häufigsten Fällen durch einen anderen Inhaltsstoff ersetzt. Da aber genau wegen dem niedrigeren Zuckergehalt das Produkt gekauft wurde, ist die von der Kommission vorgeschlagene Lösung nicht akzeptabel“,
Dr. Richard Seeber, EVP-Umweltsprecher*



Dr. Richard Seeber

Die EU-Kommission soll deshalb laut der Stellungnahme des Umweltausschusses des Europaparlaments bei ihrem neuen Vorschlag insbesondere auf spezifische Fälle wie etwa die Zuckerangaben Rücksicht nehmen.

Resolution zur Ablehnung des Kommissionsvorschlags. [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Dänische Umweltministerin zu Gast im Verbindungsbüro der Euroregion

Das Jahr 2012 ist auch das Europäische Jahr des Wassers. Deshalb hat Richard Seeber als Präsident der parlamentarischen Intergruppe Wasser und als Berichterstatter zum neuen Wasserrahmen-Vorschlags der EU-Kommission in diesem Jahr viel vor. Am 25.01.2012 fand das erste Intergruppen-Treffen im Jahr 2012, mit der dänischen Umweltministerin Ida Auken als Auftakt im Haus der Euroregion Tirol-Südtirol-Trentino statt. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit den Herausforderungen der europäischen Wasserpolitik unter der dänischen Ratspräsidentschaft. Mehr als 120 Personen von unterschiedlichsten Organisationen nahmen an der Veranstaltung teil.

Dr. Richard Seeber, eröffnete die Veranstaltung und unterstrich in seiner Begrüßung die Wichtigkeit der parlamentarischen Intergruppe Wasser (Ep Water Group) als offene Plattform um den Austausch zum Thema Wasser mit den Interessensgruppen des Wassersektors, Mitgliedsstaaten, Regionen und Bürgern voranzutreiben. Als Hauptreferentin informierte die dänische Umweltministerin Ida Auken über die Wasserpolitik der dänischen Ratspräsidentschaft.

„Wasser ist ein kostbares und immer knapper werdendes Gut. Wir müssen in Europa, aber auch international Wege und Lösungen für einen sorgsam Umgang mit unseren Wasservorräten finden.“

Ida Auken, dänische Umweltministerin

Die Weltgemeinschaft steht derzeit vor einer Reihe umwelt- und ressourcenpolitischer Herausforderungen. Sowohl im Bereich der Umwelt als auch des Klimas besteht die Notwendigkeit für grenzüberschreitende Maßnahmen, um eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Sauberes Wasser, effizientes Wassermanagement und der richtige Umgang mit der Ressource Wasser ist seit Jahren ein Kernanliegen der europäischen Umweltpolitik.



Ida Auken



Während der dänischen Ratspräsidentschaft werden der Rat und das Europäische Parlament hart arbeiten müssen, um einen Rahmen für das 7. Umweltaktionsprogramm zu entwerfen. Die Ratspräsidentschaft wird sich für ein gezieltes Umweltaktionsprogramm einsetzen, dessen übergreifende Benchmark in der Formulierung und Kombination der ausschlaggebenden operativen Strategien besteht und das die Umwandlung der EU in eine ressourceneffiziente grüne Wirtschaft zum Ziel hat.

Die Dänen möchten etwa die derzeit geltenden Regelungen gegen Ableitungen gefährlicher Stoffe in europäische Gewässer überarbeiten. Außerdem plant Dänemark auch den Wasserverbrauch im Rahmen der Agrarpolitik effizienter zu gestalten.

Ida Auken unterstrich die Bedeutung von Wasser als eines der wichtigsten Themen neben Öl und anderen natürlichen Ressourcen. Die Ministerin wies darauf hin dass neben der finanziellen Krise die Europäische Union und der Rest der Welt auch mit einer Klima und Ressourcen Krise konfrontiert ist. Aus Sicht der dänischen Umweltministerin sind beide Krisen untrennbar miteinander verbunden und können nur gemeinsam gelöst werden.

Report der EP Water Group: [hier](#)

Intergroup Water: [hier](#)

EU Water Framework Directive: [hier](#)

Umweltprogramm der Dänischen Ratspräsidentschaft: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zur Info:

Die Intergruppe Wasser wurde 2009 auf Initiative des Tiroler Europaabgeordneten Dr. Richard Seeber ins Leben gerufen. Dieser fungiert auch als ihr Präsident. 2012 ist das „Europäische Jahr des Wassers“, im Rahmen dessen die Europäische Kommission ein Konzept zum Schutz des europäischen Wassers („Blueprint to Safeguard Europe’s Water“) veröffentlichen wird.



EU-Abgeordnete gegen Sportbetrug und Doping

Obwohl viele Sportereignisse längst auf internationaler Bühne stattfinden, waren bislang ausschließlich nationale Stellen für Sportpolitik und -überwachung zuständig. Seit dem Vertrag von Lissabon fallen diese Themen aber auch unter die Kompetenzen der EU. Mit dem Bericht des Spaniers Ayxela beschäftigt sich das EU-Parlament Mitte Feber erstmals mit dem Thema.

Gewalt in Stadien, rassistische Ausfälle gegen ausländische Spieler, bestochene Fußballspieler und abgesprochene Ergebnisse - der Profisport in Europa hat längst seine Unschuld verloren. Zu viel Geld ist im Spiel, zu groß sind die Erwartungshaltungen der Fans und der Druck auf die Athleten.

Um Vergehen besser ahnden zu können, sollten der Handel mit Dopingmitteln, die Absprache von Spielergebnissen und Geldwäsche im Profisport als Straftaten verfolgt werden. EU-Staaten sollen Daten über Fans austauschen, die in ihrer Stadt oder ihrem Land Hausverbot in den Stadien haben. So könnten internationale Spiele sicherer werden.

Profisport ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der EU. Doch für viele Menschen sind die Spiele ihres Lieblingsvereins mehr als nur ein Produkt. Die EU-Abgeordneten fordern daher, Sportereignisse nicht mehr nur exklusiv zu übertragen. Auch sollten die TV-Einnahmen gerechter zwischen Spitzen- und Breitensport verteilt werden.

Breitensport fördern

Auch sollte es den Organisatoren eines Sportereignisses möglich sein, die TV-Rechte zu unterschiedlichen Preisen in den EU-Staaten zu verkaufen. Und Wettanbieter sollten einen Teil ihrer Einnahmen für die Förderung des Breitensports verwenden.

Um die europäische Dimension vieler Sportereignisse zu unterstreichen, schlägt Ayxelas Bericht auch einen europäischen Tag des Sports und die Wahl einer jährlichen Sporthauptstadt vor. Junge Athleten sollten, analog zum Erasmusprogramm für Studenten, mit EU-Geldern Trainingsaufenthalte in anderen EU-Ländern absolvieren.

Weitere Informationen: [hier](#)
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Europäische Kommission

Arbeitslosigkeit: Rekordwerte in EU und Eurozone

Die Arbeitslosigkeit hat in der EU und in der Eurozone neue Höchstwerte erreicht. In acht EU-Ländern ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt für junge Menschen so schlecht, dass die EU-Kommission nun Expertenteams vor Ort entsendet. Österreich hat weiterhin die niedrigste Arbeitslosenrate in der Europäischen Union. Am schlechtesten sieht es in den südlichen Problemländern aus.

Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone verharrte auch im Dezember auf dem Höchststand von 10,4 Prozent. Im Durchschnitt 27 EU-Staaten verzeichneten eine Quote von 9,9 Prozent. Das ist laut der EU-Statistikbehörde Eurostat die höchste Rate seit Beginn der Aufzeichnungen im Jänner 2000. Eurostat schätzt, dass im Dezember 2011 in der EU27 insgesamt 23,8 Millionen Menschen arbeitslos waren, davon 16,5 Millionen im Euroraum. Gegenüber November 2011 ist die Zahl der arbeitslosen Personen in der EU27 um 24.000 und im Euroraum um 20.000 gestiegen.

Die höchsten Quoten meldeten Spanien (22,9 Prozent), Griechenland (19,2 Prozent im Oktober 2011) und Litauen (15,3 Prozent im dritten Quartal 2011). Österreich bleibt mit einer Rate von 4,1 Prozent das Land mit der niedrigsten Quote in der EU, gefolgt von den Niederlanden (4,9) und Luxemburg (5,2 Prozent).

Einen Job zu finden, wird vor allem für junge Menschen unter 25 Jahre immer schwieriger. Die Jugendarbeitslosenquote

lag im Dezember 2011 in der EU27 bei 22,1 Prozent und im Euroraum bei 21,3 Prozent. Die niedrigsten Quoten verzeichneten Deutschland (7,8 Prozent), Österreich (8,2 Prozent) und die Niederlande (8,6 Prozent) und die höchsten Quoten Spanien (48,7 Prozent), Griechenland (47,2 Prozent im Oktober 2011) und die Slowakei (35,6 Prozent).

Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich nun auf verschiedene Wachstumsimpulse geeinigt. Bei den Initiativen geht es um einen wirksameren Einsatz vorhandener Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und den EU-Strukturfonds. Im Rahmen ihrer nationalen Reformprogramme sollen die EU-Staaten jährlich „nationale Jobpläne“ vorlegen.

Eurostat Statistik: [hier](#)

Arbeitsmarktdaten Tirol Dezember 2011: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Konsultation zu GigaLinern

Die Kommission hat eine Konsultation zur Überarbeitung der Richtlinie 96/53/EG eingeleitet, in der die höchsten zulässigen Gewichte und Größen von schweren LKWs festgelegt werden.

Bis jetzt hat es nur einzelne Pilotversuche gegeben, nun möchte sich die Europäische Kommission ein umfassendes Bild über mögliche Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen, die Beanspruchung von Infrastruktur, die Straßenverkehrssicherheit und andere relevante Aspekte machen. Frist: 27.2.2012.



Zur Konsultation: [hier](#)

Weitere Informationen: [hier](#)

Studie vom Verkehrsclub Österreich: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zur Info:

Ein GigaLiner ist ein „überlanger Lastkraftwagen“, eine lange LKW-Kombination mit bis zu 25,25 m Fahrzeuglänge und bis zu 60 t Gesamtgewicht. Es ist ein in Teilen Europas zugelassener LKW-Typ, der die übliche Längenbegrenzung von 18,75 m überschreitet. Gemäß der EG-Richtlinie 96/53/EG kann diese große Fahrzeugkombination in den Staaten der Europäischen Union erlaubt werden. Der GigaLiner ist um 50 Prozent schwerer und um 33 Prozent länger als ein normaler LKW. Dadurch seien Umbauten der Straßen, der Brücken, der Tunnel, der Kreisverkehre und der Parkplätze in Höhe von mehreren Milliarden Euro nötig. Das Transitland Tirol hat 28 Brücken und 37 Tunnelkilometer und die Tiroler Landesstraßen haben 1.900 Brücken sowie 145 Tunnel.



Sonstiges

Anton Pelinka: „Europa ein Plädoyer“

Brüsseler Bürokratiepaleste, Gurkenkrümmungsverordnungen, Lobbyistenskandale, ein Euro, der zum "Teuro" geworden ist - das sind gängige Assoziationen zur Europäischen Union. Brauchen wir die EU überhaupt? Um diese Frage zu beantworten hat am 31.01.2012 die ständige Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union zur Buchpräsentation und Diskussion zum Thema „Europa-ein Plädoyer“ mit dem Professor Anton Pelinka und Mitgliedern des Europäischen Parlaments eingeladen.

Nach einer Begrüßung durch den österreichischen Botschafter Walter Grahammer, erklärte der Politologe Anton Pelinka, wie der nach 1945 begonnene Integrationsprozess ein neues Europa geschaffen hat, das bis heute Verbrechen des alten Europas verhindert: Kriege und Diktaturen, ethnische Säuberungen und einen Holocaust. In seinem Buch vermittelt Pelinka, wie die Europäische Union und ihre Institutionen für Frieden, Demokratie und soziale Gerechtigkeit sorgen. Ein furioses, sachkundiges Plädoyer dafür, dass die Union – trotz ihrer Unvollkommenheit – das beste Europa ist, das die Geschichte je hervorgebracht hat.



*„Wenn Europa scheitert, dann nur an sich selbst.“
Anton Pelinka, Politologe*

Danach konnten die ca. 120 anwesenden Gäste eine spannende Podiumsdiskussion mit dem Autor Anton Pelinka sowie Othmar Karras, Jörg Leichtfried, Ulrike Lunacek verfolgen. Die Moderation durch den Abend übernahm Raimund Löw. Im Anschluss an die Diskussion lud die ständige Vertretung Österreichs zu einem Vin d'honneur. Die Anwesenden waren sich einig, dass an Anton Pelinkas Europa-Ein Plädoyer niemand vorbeikommen wird, der sich fundiert mit den Vor- und Nachteilen der Europäischen Union auseinandersetzen will.

Das Buch bestellen: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Galileo geht 2014 in Betrieb

Das europäische Satellitennavigationssystem Galileo ist eine gemeinsame Initiative der EU- Kommission und der EU-Weltraumagentur (ESA). Mit Galileo wird Europa ein eigenes, unabhängiges, globales Satellitennavigationssystem unter ziviler Kontrolle besitzen. Am 02.02.2012 wurden in London weitere Verträge für Satelliten und Startdienstleistungen unterzeichnet, somit verlaufen die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme von Galileo im Jahr 2014 planmäßig; den Bürgerinnen und Bürgern stehen ab dann verbesserte Dienstleistungen im Bereich der Satellitennavigation zur Verfügung.



Insgesamt wurden drei Verträge unterzeichnet: der mit OHB System AG (DE) ausgehandelte Vertrag über acht Satelliten mit einem Wert von rund 250 Mio. EUR sowie ein zweiter Vertrag mit Ariespace (FR) über eine Reservierungsoption von bis zu drei Starts mit Ariane-5-Raketen (Reservierungsgebühr von 30 Mio. EUR). Ein dritter Vertrag mit einem Wert von rund 30 Mio. EUR wurde mit Astrium SAS (FR) abgeschlossen, um die derzeit genutzte Ariane-5-Rakete für den gleichzeitigen

Transport von vier Galileo-Satelliten pro Start zu modifizieren. Galileo-Satelliten werden derzeit paarweise an Bord der russischen Sojus-Trägerrakete befördert.

Weitere Informationen: [hier](#)

Webseite zu Galileo: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zur Info:

Das Galileo-Programm ist das europäische Satellitennavigationssystem und wird bis zum Jahr 2020 insgesamt 27 Satelliten in das Weltall schicken. Die Satelliten tragen jeweils einen Namen eines Kindes aus Europa. Kinder zwischen neun und elf Jahren wurden aufgerufen ein Bild zum Thema Weltall zu gestalten. Nicole Winkler aus Murau in der Steiermark gewann den Malwettbewerb in Österreich.



Alpiner Wintertourismus und Klimawandel

Eine Studie der Naturfreunde bietet einen umfassenden Überblick über die bereits sicht- und spürbaren Folgen des globalen Klimawandels im alpinen Bereich und über die derzeitigen Reaktionen des Wintertourismus darauf.

Die Studie gibt zudem Tipps und Anregungen, wie die Wintersportgäste ihren Urlaub klimaa- und umweltverträglich verbringen können, und einen Ausblick darauf, was von Seiten der Tourismusbranche und von Seiten der Politik für die Entwicklung eines nachhaltigen Wintertourismus zu tun wäre.

Naturfreunde: [hier](#)

Studie: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Fotowettbewerb: EU Schnappschüsse aus deinem Leben

Zeige, wie die EU dein Leben beeinflusst, und nutze die Chance, einen Tablet PC zu gewinnen und dein Foto auf dem Poster der dänischen EU-Präsidentschaft zu sehen! Was du dafür tun musst: Fotos hochladen, die zeigen, was die EU in deinem täglichen Leben für eine Rolle spielt. Du kannst so viele Fotos hochladen, wie du möchtest. Danach lade deine Freunde dazu ein, dein Foto zu bewerten. Das am besten platzierte Foto gewinnt, zusätzlich drei weitere Fotos von einer Jury ausgewählt.

TeilnehmerInnen müssen EU-BürgerInnen sein und können Fotos in den folgenden Kategorien einreichen: das am besten bewertete Foto, das kunstvollste und kreativste Foto, die besten Verbindung zwischen Foto und Kommentar und das lustigste Foto.

Zur Webpage: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Mitmachen kannst du noch bis 31. Mai 2012.



UN Global Sustainability Panel stellt Bericht vor

Im Vorfeld der UNO-Nachhaltigkeitskonferenz (Rio+20), die im Juni in Rio de Janeiro stattfinden wird, veröffentlichte das „UN Global Sustainability Panel“, dem 22 hochrangige Mitglieder, darunter auch EU-Klimakommissarin Connie Hedegaard, angehören, den Bericht: „Resilient People, Resilient Planet: A future worth choosing“.

Der Bericht beinhaltet 56 Empfehlungen, darunter den Vorschlag, Sozial- und Umweltkosten vermehrt bei der globalen Preisbildung zu berücksichtigen, sowie den Aufruf zur vermehrten Entwicklung und Verwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren, die über das BIP hinausgehen. Das Panel wurde 2010 von UN-Generalsekretär Ban-Ki Moon ins

Leben gerufen, um einen Entwurf für eine nachhaltige Zukunft unseres Planeten zu formulieren.

Zum Bericht: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Europäische Woche für nachhaltige Energie

Zwischen 18. und 22. Juni 2012 werden zahlreiche Veranstaltungen im Namen der Förderung und Verbreiterung des Bewusstseins von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie in ganz Europa stattfinden. Dies findet im Rahmen der europäischen Kampagne für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Europe - SEE) statt.

Europas Bürger sind von der Generaldirektion Energie und Verkehr der Europäischen Kommission aufgerufen teilzunehmen. Interessenten können einen Energy Day in ihrer Stadt oder Region organisieren und auf sich der Homepage der Europäischen Woche für nachhaltige Energy 2012 registrieren.

Homepage: [hier](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Europäische Kommission

Die Tagesordnung der wöchentlichen Sitzung der Europäischen Kommission finden Sie [hier](#).

Europäisches Parlament

Die aktuelle Plenartagung findet vom **13.-16. Februar 2012 in Strassburg** statt.
Den Entwurf der Tagesordnung finden Sie [hier](#).
Den Video-Stream der aktuellen Plenarsitzung finden Sie [hier](#).

Rat der Europäischen Union

Die aktuellen Ratssitzungen finden Sie [hier](#).

Europäischer Gerichtshof

Zum Kalender des Europäischen Gerichtshofs für die folgende Woche gelangen Sie [hier](#).

Stellenausschreibungen: <http://www.eurobrussels.com/>

Impressum

Vertretung des Landes Tirol bei der EU

Rue de Pascale 45-47

B-1040 Brüssel

Tel.: 0032 2 743 27 00

Fax: 0032 2 742 09 80

E-Mail: info@alpeuregio.eu

Homepage: www.alpeuregio.info/

Redaktion und Bearbeitung:

Dr. Florian Mast, Mag. Patrick Griesser

Abbildungsverzeichnis

<http://www.regensburg-digital.de/wp-content/uploads/2012/02/Acta1.jpg>

<http://www.macmania.at/wp-content/uploads/2012/02/acta.jpg>

http://t1.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSNbCYPd90GtQnLoX4CpgL0u4uEm_FaOF5_8L6PfoSeq9N1PT3CGEirKU8h

http://polpix.sueddeutsche.com/polopoly_fs/1.1269479.1327684166!/image/image.jpg_gen/derivatives/208x156_fit/image.jpg

<http://www.kisi.at/cms/typo3temp/pics/a41943e160.jpg>

<http://blogs.ubc.ca/sustainabilityclub/files/2012/01/earth-art.jpg>

<http://www.braumueller.at/shop/catalog/images/cover/9783991000433.jpg?osCsid=5471ede7541f150a24d77f75b1f0c123>

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/media/imagefile/ae027c34-c32a-496e-8bba-12d02cf1f24c.normalized.jpeg>

http://www.navigation-professionell.de/wp-content/uploads/2007/10/gstbv2a_lr_02_h0001.JPG

http://static3.kleinezeitung.at/system/galleries_520x335/upload/6/4/5/2449317/arbeitslosigkeit_170810_726.jpg

http://p4.focus.de/img/gen/5/4/1254933393_edohieo_22626302_1149900_1_dpa_Pxgen_rc_800xA,800x450+0+75.jpg

<http://agendajosefstadt.files.wordpress.com/2011/10/images.jpg>